

ÖFFENTLICHE KULTURLANDSCHAFT

Alle Generationen haben einen Anspruch auf Teilhabe und Teilgabe in der öffentlichen Kulturlandschaft.

Outreach-Programme helfen dabei, neuen Zielgruppen Zugang zu kulturellen Angeboten zu ermöglichen und eröffnen Zugänge zu den Kultureinrichtungen. Gleichzeitig bieten sie durch partizipative Ansätze den Kultureinrichtungen Impulse, mit denen diese ihre Angebote auf neue Zielgruppen ausrichten können. Menschen verschiedener Generationen werden so als wichtige Akteur*innen frühzeitig partizipativ und partnerschaftlich eingebunden – als Konsument*innen, Ideengeber*innen sowie als Mitgestalter*innen.

Kulturelle Angebote in die Stadtteilzentren bringen

Satelliten-Angebote der kommunalen Kultureinrichtungen erreichen in den Quartieren niedrigschwellig und durch kurze Wege neue Zielgruppen. Sie fördern Gemeinschaftsbildung und Selbstwirksamkeitserfahrungen und beeinflussen dadurch auch das soziale Leben im Quartier positiv. Angebote von freien Kulturschaffenden werden mit entsprechenden Ressourcen unterstützt.

 KOOPERATION ZWISCHEN DEZERNATEN, ÄMTERN UND FREIEN KULTURAKTEUR*INNEN ENTWICKELN, S. 35

Angehörige verschiedener Generationen mit ihren Interessen und ihrem Know-how ernst nehmen und Mitgestaltung fördern

Die verschiedenen Interessen von Generationen und das damit verbundene Know-how müssen perspektivisch deutlich stärker in kulturelle Programme eingebunden werden. Auch junge Kulturformen und Ideen brauchen den dazu nötigen Raum und die Wertschätzung ihres jeweiligen Know-hows, z. B. zur Entwicklung von attraktiven Orten und Programmen, Veranstaltungen, Festivals, Events und (Online-)Community-Projekten. Dafür ist die Stärkung der Zusammenarbeit in der Stadtverwaltung zwischen den Dezernaten 2 (Schule/Bürger/Kultur/Sport) und 5 (Soziales und Integration) sowie mit den entsprechenden Verbänden und Initiativen aus Kultur und Sozialem notwendig.



Auch der Kinder- und Jugendrat und der Seniorenrat werden in die Entwicklung und Umsetzung einbezogen.

 FÖRDERMODELLE FÜR EINE EIGENSTÄNDIGE JUGENDKULTUR INSTALLIEREN, S. 113

Games als Kulturgut anerkennen und Raum für neue Kulturformate eröffnen

Die Ankerkennung von Games als Kulturgut eröffnet viele Möglichkeiten im Kulturbereich, die nicht nur Jugendliche ansprechen. So können zum Beispiel spielerische Programm- und Vermittlungsformen oder Gaming-Events als attraktive Kulturveranstaltungen (nicht nur) für junge Menschen an Bielefelder Kulturorten veranstaltet werden. Auch Beteiligungsformate mit Festival-Charakter sind gewollt.

